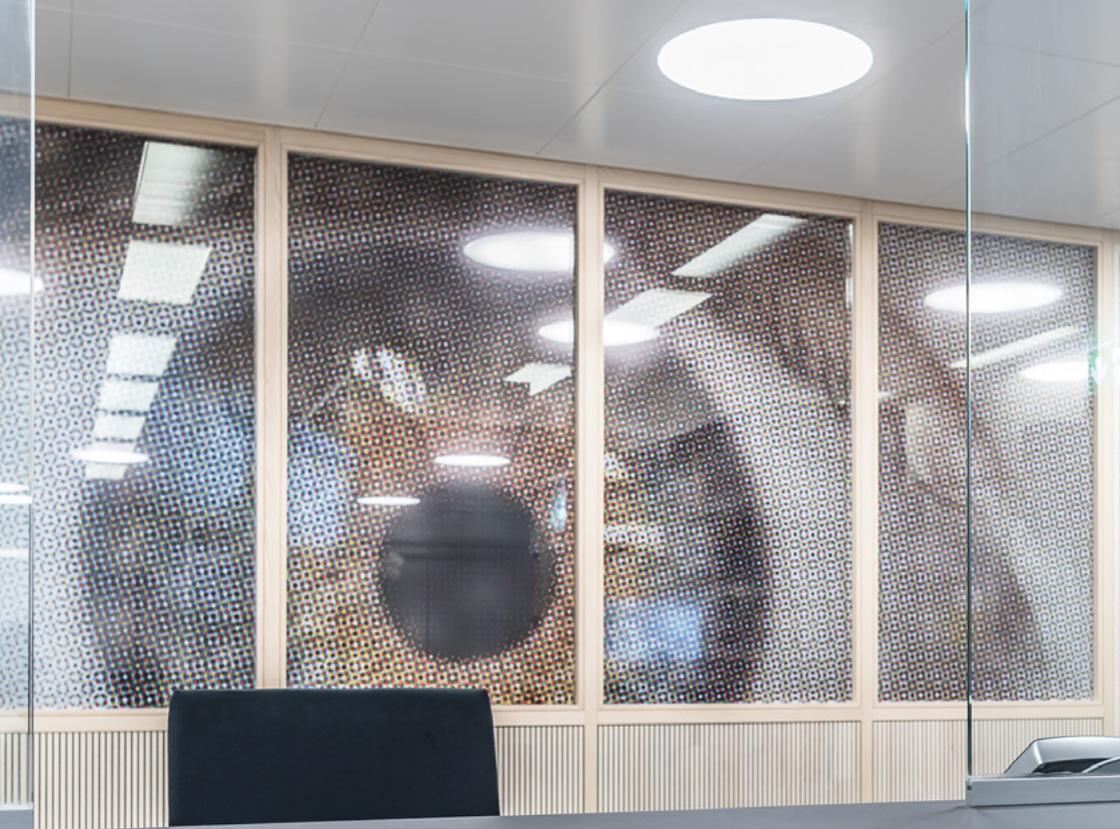


Informationsbroschüre

Operation zur Behandlung des Glaukoms





EMP FANG

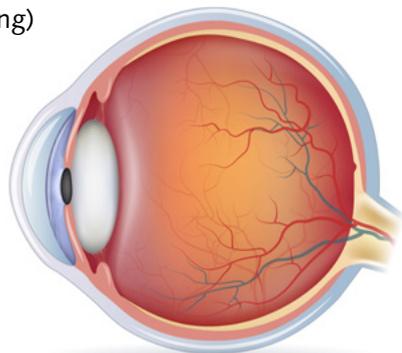
Warum wird eine Operation zur Behandlung des Glaukoms durchgeführt?

Bei Ihnen wurde ein Glaukom (grüner Star) diagnostiziert. Das Glaukom ist eine fortschreitende Erkrankung des Sehnervens, welche oft mit einem erhöhten Augeninnendruck (oder kurz «Augendruck») einhergeht. Hierbei werden die Sehnervenfasern geschädigt, und es kommt zu Gesichtsfeldeinschränkungen und im späten Stadium zur Beeinträchtigung der Sehschärfe bis hin zur Erblindung des Auges im Endstadium. Leider können die bereits geschädigten Nervenfasern nicht geheilt werden. Deshalb ist ein frühzeitiges Handeln bei Hinweisen für bleibende Schäden am Sehnerven sinnvoll.

Mit einer Reduktion des Augendrucks kann das Fortschreiten des Glaukoms in der Regel verlangsamt werden. Lässt sich der Augendruck mit drucksenkenden Augentropfen nicht genügend reduzieren oder kann die medikamentöse Therapie aufgrund von Nebenwirkungen nicht langfristig angewandt werden, wird eine drucksenkende Operation oder Laserbehandlung empfohlen.

Mögliche Eingriffe zur Behandlung des Glaukoms

- Trabekulektomie
- Tiefe Sklerektomie
- Trabekulotomie
- Minimal invasive Glaukom-Chirurgie (Einsatz von kleinsten Drainageimplantaten): Preserflo, XEN, iStent, Hydrus
- Einsetzen eines grösseren Drainage-Implantates
- Cyclophotokoagulation (Laserbehandlung)



Ablauf der Operation

Bitte erscheinen Sie **nüchtern** zum Operationstermin (nüchtern 6 Stunden vor Eintrittszeit).

Anästhesie

Augendruck-senkende Operationen werden in der Regel in Lokal-Anästhesie (Tropf- und Subtenon-Anästhesie) oder in Vollnarkose durchgeführt. Dies werden Sie zum Voraus persönlich mit Ihrer Operateurin oder Ihrem Operateur besprechen. Unser Anästhesie-Team wird Sie vor, während, und nach der Operation begleiten.

Operation

Bei Operationen zur Senkung des Augendruckes wird entweder der Abfluss des Kammerwassers aus dem Auginnenraum verbessert, oder die Produktion des Kammerwassers reduziert. Der Abflussweg des Kammerwassers kann unter die Bindehaut (Filterkissen) oder unter die Lederhaut gelegt werden. Es besteht die Möglichkeit einen solchen Abfluss im Gewebe des Auges selber zu schaffen oder ein Drainage-Implantat (Mikro-Röhrchen) einzusetzen.

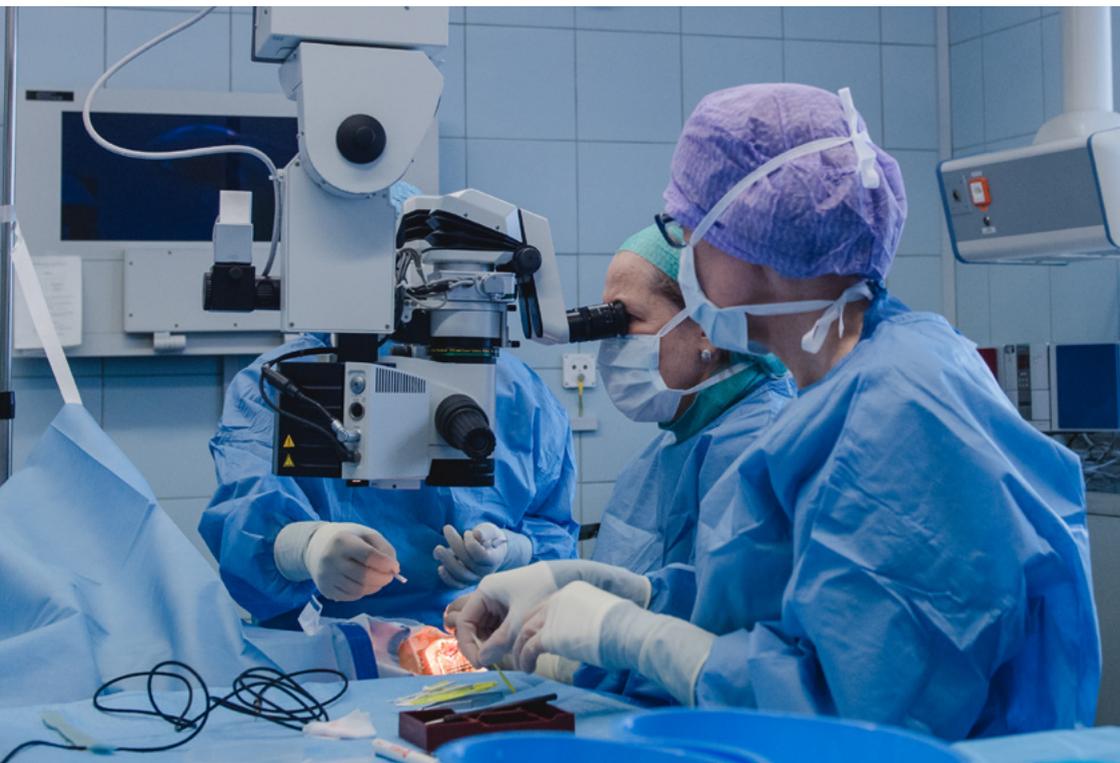
Augendruck-senkende Operationen werden unter dem Mikroskop mit Mikro-Instrumenten durchgeführt.

Hospitalisation

Aufgrund der Komplexität des Eingriffs und zur Überwachung möglicher Komplikationen (insbesondere Augendruck-Kontrolle) erfolgen Operationen zur Senkung des Augendruckes in der Regel stationär (2 Nächte postoperativ).

Nachsorge

Bei einer augendrucksenkenden Operation ist die anschließende Nachsorge von besonderer Wichtigkeit. Postoperative Druckschwankungen mit kurzfristig zu tiefem oder zu hohem Augendruck sind möglich. In der Regel finden in den ersten 4-6 Wochen ein bis zwei wöchentliche Kontrollen statt. Dabei können je nach Verlauf zusätzliche Interventionen zur Modulierung der Vernarbungsreaktion durchgeführt werden, falls diese für notwendig erachtet werden.



Risiken

Jede Operation ist mit möglichen Risiken verbunden. Eine eingehende Abwägung von Nutzen und Risiken des operativen Vorgehens wird vor der Operation zusammen mit Ihnen und dem behandelnden Team durchgeführt. Die endgültige Entscheidung für oder gegen eine Operation liegt bei Ihnen. Sie können jederzeit von einer Operation zurücktreten.

- Schmerzen, Fremdkörpergefühl, Tränenlaufen
- Vorübergehende oder dauerhafte Veränderung der Sehkraft und Gefahr der Erblindung (selten)
- Blutung (Nachblutung, Aderhaut-Blutung)
- Entzündung/Infektion
- Augendruck-Schwankungen insbesondere vorübergehend sehr tiefen oder hohen Augendruck mit Bedarf von entsprechenden Interventionen
- Massnahmen zur Modifikation der Vernarbung
- Bedarf weiterer Augendruck-senkender Eingriffe
- Weiteres Fortschreiten der Grunderkrankung
- Entwicklung einer Katarakt (Grauer Star), resp. Verschiebung / Lockerung der Kunstlinse
- Verletzung anderer Strukturen im Auge
- Allgemeine Anästhesie-Risiken

Es ist wichtig, dass Sie alle offenen Fragen vor dem Eingriff mit Ihrem Behandlungsteam besprechen.



Postoperative Empfehlungen

Augentropfen und –salben, Medikamente

- Sie erhalten eine postoperative Verordnung für Augentropfen und / oder Augensalbe (meist antibiotische und antientzündliche Medikamente).
- Achten Sie auf eine regelmässige Anwendung der Therapie.
- Bei Bedarf (Fremdkörpergefühl) können Sie zusätzlich befeuchtende Augentropfen anwenden.
- Bitte nehmen Sie die Verordnungen / Medikamente zu den Verlaufskontrollen mit, damit diese bei Bedarf angepasst werden können.



Augenschutz

- Tragen Sie tagsüber eine Schutzbrille (wird bei Bedarf abgegeben) oder Ihre eigene Brille.
- Tragen Sie nachts den Kapselverband, welchen Sie nach der Operation erhalten, bis der Augendruck sich stabilisiert hat. Meist ist dieses nach einer Woche der Fall.

Nachkontrollen

- Die Termine für die Verlaufskontrollen werden Ihnen beim Austritt mitgegeben
- In der Regel finden die Verlaufskontrollen nach Augendruck-senkenden Operationen in den ersten 4-6 Wochen wöchentlich bei uns statt.
- Bei Verschlechterung der Befunde (Sehverlust, neu aufgetretener Schatten, Russregen, Schmerzen) wird eine zeitnahe Wiedervorstellung empfohlen (innert 24 Stunden).



Erlaubt nach der Operation

- Geschlossenes Auge mit Leitungswasser ohne Druck reinigen
- Duschen und Haare waschen mit Uhrglasverband (während den ersten Tagen)
- Lesen, Fernsehen, leichte Hausarbeiten
- Heben von leichten Gegenständen (mit reiner Muskelkraft der Arme)
- Spazieren gehen



Vermeiden nach der Operation

- Reiben im Auge und drücken auf das Auge
- Vornüberbeugen
- Kopftieflage
- Arbeiten in stark staubiger oder schmutziger Umgebung (Stall, Schreinerei, Garten etc.)
- Achten Sie auf regelmässigen Stuhlgang, eine Verstopfung sollte vermieden werden (Augendruckanstieg beim Pressen)
- Anstrengender Sport (Jogging, Velo fahren etc.)
- Schwimmen / öffentliche Bäder
- Autofahren, bis Sie von der Augenärztin / vom Augenarzt die Erlaubnis erhalten

Normale Symptome und Warnsignale



Normale Symptome

- Verschwommenes und unscharfes Sehen in den ersten Tagen nach der Operation
- Leichte Beschwerden wie Kratzen, Brennen, Tränenlaufen, Fremdkörpergefühl, Augenrötung



Warnsignale

- Zunahme von: Schmerzen, Rötung, Tränenfluss
- Starker Juckreiz, deutlich gerötete / geschwollene Lider
- Sehverschlechterung
- Neu auftretende Schatten beim Sehen

Bei diesen Symptomen müssen Sie sich innert 24 Stunden bei Ihrer Augenärztin / Ihrem Augenarzt oder bei uns auf dem Notfall der Augenpoliklinik (tagsüber Montag–Freitag) oder im Notfall des Inselspitals (ab 17 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen) melden.

Kontakt Augenklinik

Am Inselehospital ist eine Augenärztin / ein Augenarzt täglich 24 Stunden für Sie erreichbar.

Augenpoliklinik (Montag–Freitag, 8–17 Uhr)

+ 41 31 632 25 01

Universitätsklinik für Notfallmedizin (24 Stunden)

+ 41 31 632 24 02

Inselzentrale (24 Stunden)

+ 41 31 632 21 11

(verlangen Sie die Dienstärztin / den Dienstarzt der Augenklinik)

Notizen

Inselspital
Universitätsklinik für Augenheilkunde
Freiburgstrasse 10
CH-3010 Bern
Tel. +41 31 632 25 01
augenheilkunde@insel.ch
www.insel.ch
www.augenheilkunde.insel.ch